

im S. auf je einer abwärts spitz zulaufenden Konsole auf, die mit einem Wulst, zwei durchstoßenen Rundstäben und einer Deckplatte mit eingezogenen Seiten besetzt ist. Die Mittelrippe ist in den Seitenteilen zu einem Flechtbände gestaltet. Die zwei sich anschließenden Rippen sind abgeschnitten. An der Nordseite schneidet das Gewölbe an der Portalwand ab.

Hauptportal: Aus Adneter und Untersberger Marmor, der alternierend verwendet ist; weiß verputzt (Fig. 13 u. 14). Die äußere Einfassung bildet eine spitzbogige, nach außen abgeschrägte Laibung, die aus drei kräftigen, sich am Scheitel verkreuzenden Rundstäben auf zylindrischen Sockeln und zwei kräftigen Kehlen dazwischen besteht und mit einer Kehle und einem Birnstabe zu der innern Einfassung übergeht. Im untern Teile der beiden Kehlen steht ein achteckiger Pfeiler, der mit verschnittenen Rund-

Hauptportal.
Fig. 13 u. 14.



Fig. 12 Choranlage der Stiftskirche (S. 4)

stäben unter dem und über dem derben eingezogenen Kapitäl besetzt ist und eine Deckplatte mit leicht eingezogenen Seiten trägt. Auf diesen Deckplatten stehen gelbgestrichene Holzfiguren der hl. Jungfrau und der Hl. Rupert, Heinrich und Erentrud (Fig. 15 u. 16); alle $\frac{2}{3}$ Lebensgröße in stark knittrigen, faltenreichen Gewändern; E. des XV. Jhs.; salzburgisch. Über ihnen sind in die Kehlen weißmarmorne Baldachine eingesetzt, die in einem halben Achteck vortreten und aus verschränkten, krabbenbesetzten Kielbogen mit eingeblenndem verschiedenen Maßwerk auf kleinen Konsolen bestehen, die an der Unterseite mit Rosetten oder Rauten, bei einem Baldachin mit derben Gesichtsmasken besetzt sind. Die Zylindersockel der Rundstäbe stehen mittels einer Abschrägung, die Pfeiler dazwischen direkt auf dem aus eckiger Platte, Rundwulst, Kehle und schmalem Rundstab gebildeten Abschlußgesimse des gemeinsamen Sockels auf, der im untern Teil einfach abgeschragt, im oberen den Stützen darüber entsprechend gestuft ist. Die Stufen unter den Pfeilern sind an der Vorderkante abgeflacht, der Rundwulst darüber an der rechten (östl.) Seite mit eingerollten, gerippten, durchlochten und am Rande gelappten Blättern besetzt. Die Quaderneinfassung

Fig. 15 u. 16.